

WIRTSCHAFT FÜRS LEBEN

*Junge Menschen stärken und ihnen Perspektiven eröffnen.
Seit zehn Jahren steht ‚business4school‘ für eine mündige Generation
von morgen. Von Anfang an führt der Göttinger Rechtsanwalt
Ulrich Herfurth das Projekt aus Ehrenamtlichen.*

TEXT STEFAN LIEBIG FOTOGRAFIE JAMES SMITH

In einer Welt, in der wirtschaftliche Zusammenhänge Alltag und Zukunft maßgeblich prägen, ist ökonomische Bildung keine Kür, sondern eine Notwendigkeit. Dennoch kommt sie im schulischen Alltag häufig zu kurz. Genau dort setzt das 2014 erdachte Programm ‚business4school‘ an. Ulrich Herfurth amtierte damals als Präsident des Lions Club Göttingen. Er wollte in seiner Amtszeit ein Projekt erschaffen, das über seine Legislatur hinaus Wirkung entfaltet.

„Immer wieder hörte man von den Defiziten der jungen Generation. Ich wollte nicht daran glauben“, sagt der Wirtschaftsanwalt rückblickend. Ihm schwebte ein Bildungsprojekt vor, das Jugendlichen fundiertes Wirtschaftsverständnis als Allgemeinbildung vermittelt – auf Augenhöhe, praxisnah und unabhängig. Was 2014 als Idee einiger engagierter Ehrenamtlicher in Göttingen begann, hat sich in zehn Jahren zu einem Leuchtturm-

projekt entwickelt: mehr als 2.500 Teilnehmer, fünf Städte und eine Region, vier thematische Module und ein durchdachtes Konzept, das Schule, Wissenschaft und Wirtschaft miteinander verknüpft. Und noch heute wird dies alles ehrenamtlich getragen.

EIN PROJEKT MIT VISION

Innerhalb weniger Monate trommelte der Namensgeber der im Jahr 1990 gegründeten Kanzlei Herfurth & Partner in Hannover Gleichgesinnte aus seinem breiten Netzwerk zusammen und entwickelte in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe mit Fachlehrern das Programm. Kurze Zeit später riefen sie ‚business4school‘ mit dem Ziel ins Leben, junge Menschen frühzeitig für wirtschaftliche Themen zu sensibilisieren. „Dafür fehlt es in der Schule oft an Zeit und Fachausbildung – das bestätigten mir die Schulleiter und Fachlehrer“, sagt Herfurth.



Die Lehre vom Geld: Seit zehn Jahren erklärt Ulrich Herfurth jungen Menschen wichtige Zusammenhänge von Recht und Finanzen.

» Dass die Jugendlichen abends von 18 bis 20 Uhr zu den Veranstaltungen kommen, beweist, dass sie sich interessieren und bereit sind, etwas in ihre Zukunft zu investieren.«

Ulrich Herfurth

Das Programm ist modular aufgebaut und gliedert sich in vier große Bereiche: ‚Wirtschaft als Verbraucher‘, ‚Wirtschaft im Unternehmen‘, ‚Wirtschaft in Staat und Gesellschaft‘ sowie ‚Wirtschaft global‘. Die Inhalte reichen vom Verständnis zu Datenschutz, Steuern und Versicherungen über Unternehmensführung und Konsumentenverhalten bis hin zu globalen Handelsbeziehungen, Digitalisierung und ökologischen Fragen. Referenten sind dabei nicht nur Wissenschaftler, sondern auch erfahrene Praktiker – darunter Geschäftsführer, Steuerexperten, Personalverantwortliche und Gründer. Das öffnet viele Fenster in die regionale Wirtschaftspraxis und hilft bei der Berufsorientierung, ergänzt Herfurth. ►

DER SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG liegt in der Kombination aus inhaltlicher Tiefe und methodischer Vielfalt. In den sogenannten College-Abenden erleben die Jugendlichen komplexe Inhalte in verständlicher und kurzweiliger interaktiver Form. Workshops, Rollenspiele, Planspiele und Diskussionsrunden ergänzen das Konzept. Das Projekt bietet nicht nur reine Wissensvermittlung, sondern auch Orientierung und Raum zur Persönlichkeitsentwicklung.

EIN STARKES NETZWERK

Hinter dem Erfolg steht ein breites regionales Netzwerk aus engagierten Lehrkräften, Wissenschaftlern, Unternehmen, Ehrenamtlichen und Förderern. Hochschulen stellen Räume und Referenten, Unternehmen öffnen Türen für Einblicke in die Praxis. Institutionelle Partner wie die SüdniedersachsenStiftung, Industrie- und Handelskammern, die Familienunternehmer, Wirtschaftsförderer sowie Geschäftsbanken und die Bundesbank unterstützen inhaltlich, organisatorisch oder finanziell.

Als Plattform dient die business4school UG, die das Projekt koordiniert und weiterentwickelt. Die Göttinger Veranstaltungen finden meist in den Räumen der PFH statt. Mit regionalen Ablegern in Hannover, Braunschweig, Hildesheim, Darmstadt und im Weserbergland ist das Format stetig gewachsen. Der modulare Aufbau erlaubt Anpassungen an lokale Gegebenheiten und gewährleistet zugleich die Einheitlichkeit des Zertifikats – ein Qualitätssiegel, das bei Bewerbungen und Studienbewerbungen immer häufiger Anerkennung findet. „Dieses Zertifikat ist eine weitere Motivation, an allen fünf bis sechs Veranstaltungen eines Semesters teilzunehmen“, erklärt Herfurth und führt an, dass bei insgesamt etwa 400 bis 500 Teilnehmern pro Semester bisher bereits über 2.400 Zertifikate ausgestellt wurden.

*»Wirtschaft ist sehr wichtig –
und genau deshalb ist es auch
wichtig, viel darüber zu wissen.«*

Teilnehmer aus Hannover

*»Wirtschaft beeinflusst unseren Alltag
und unser Leben stark. Wenn man solche
Zusammenhänge versteht, kann man
bewusst Entscheidungen treffen.«*

Teilnehmer aus Hannover

BRÜCKE IN DIE ZUKUNFT

Dass business4school etwas bewegt, zeigen nicht zuletzt die Rückmeldungen der Jugendlichen selbst. In einer groß angelegten Evaluation in Göttingen und Hannover wurde deutlich: Die Teilnehmer fühlen sich ernst genommen, gefordert und bereichert.

Für einige war business4school sogar wegweisend: Die Erfahrungen führten zur Wahl eines wirtschaftsnahen Studiengangs oder halfen beim Start in die Ausbildung. Dass die Teilnahme für alle kostenlos ist – unabhängig von Herkunft oder Schulform – unterstreicht den sozialen Anspruch des Projekts: Bildung soll kein Privileg sein, sondern eine Brücke in die Zukunft.

ZEHN JAHRE – EIN GRUND ZUM FEIERN

In diesem Jahr feierte business4school sein zehnjähriges Bestehen – und das an einem Ort mit besonderer Symbolkraft: in der Alten Mensa der Georg-August-Universität Göttingen. Dort, wo einst Generationen von Studierenden ihren Studienalltag gestalteten, kamen junge Menschen, Lehrer, Eltern, Vertreter aus Wirtschaft und Politik sowie Unterstützer des Projekts zusammen, um gemeinsam zurückzublicken – und nach vorn.

Im Zentrum der Feier standen die Jugendlichen selbst. Sie berichteten von ihren Erfahrungen, stellten Projekte vor und diskutierten Zukunftsfragen. Ergänzt wurde die Veranstaltung durch ein digitales Grußwort des niedersächsischen Ministerpräsidenten Stefan Weil sowie die Auszeichnung besonders engagierter Schulen als Partnerschulen des Programms.

Die Veranstaltung macht sichtbar, was in zehn Jahren gewachsen ist: ein Ort der Begegnung, des Lernens, der Ermutigung. Was als lokal begrenztes Modell begann, ist heute ein vielfach ausgezeichnetes Beispiel dafür, wie zivilgesellschaftliches Engagement und Bildungsauftrag ineinandergreifen können – für eine mündige, aufgeklärte, wirtschaftlich denkende junge Generation.

EIN PROJEKT MIT ZUKUNFT

Das Jubiläum ist nicht nur Rückblick, sondern auch Startpunkt. Die nächsten Jahre sollen genutzt werden, um neue Regionen zu erschließen, digitale Formate auszubauen und verstärkt auch Eltern und Schulen als Multiplikatoren einzubinden. Der gesellschaftliche Bedarf bleibt hoch – und die Vision klar: ökonomische Bildung

als Schlüsselkompetenz, getragen von Begeisterung, Verantwortung und Neugier. Genau diese Mischung ist es auch, die den Initiator Ulrich Herfurth nach wie vor zu seinem viele Stunden umfassenden Job neben seiner Anwaltstätigkeit motiviert: „Es werden so viele tolle Fragen gestellt und von unseren den jungen Menschen gegenüber offenen Dozenten beantwortet – es macht mir einfach Spaß zu sehen, dass sich business4school so entwickelt.“

DAS PROJEKT ZEIGT: Junge Menschen wollen verstehen. Sie wollen gestalten. Und sie brauchen Angebote, die sie ernst nehmen und befähigen. Dieses Projekt hat ihnen in den letzten zehn Jahren eine starke Stimme gegeben – und wird dies laut aller Beteiligter auch in Zukunft tun. f

» Das Programm geht über den normalen Politikunterricht hinaus. Ich kann dadurch mein Wissen erweitern, kann vieles besser verstehen und lerne viel über zukünftige Themen, beispielsweise Steuern, Rente und Unternehmensgründung.«

Teilnehmer aus Göttingen



Echtes Wissen basiert auf Erfahrung, das schätzen die jungen Menschen, die an den Vorträgen teilnehmen.